

Huttwil lanciert eigenen Nachwuchs

Hockey Huttwil Academy

Was Hockey Huttwil-CEO Heinz Krähenbühl bereits am Ehrungsabend des Club 88-Sportpreises für das Jahr 2022 im Februar – Hockey Huttwil gewann die Mannschaftswertung – verkündete, ist jetzt offiziell Fakt: Hockey Huttwil lanciert unter dem Namen «Hockey Huttwil Academy» ab der bevorstehenden Saison 2023/24 eine eigene Nachwuchsabteilung.

Von Stefan Leuenberger

In Zusammenarbeit mit Hockey Huttwil wurde im letzten Jahr die neue Hockeyschule Campus Perspektiven gegründet. Mitte September 2022 startete das Projekt mit zehn Mitmachenden und drei Coaches auf dem Eis. Die Hockeyschule entwickelte sich sehr positiv und stiess auf grosses Interesse. Woche für Woche konnte die Beteiligung gesteigert werden. Ende Saison standen knapp 30 Kids und sieben Coaches mit viel Freude auf dem Eis.

Vorerst U9- und U11-Teams

Aufgrund der erfreulich grossen Nachfrage haben die Verantwortlichen entschieden, auf die Saison 2023/24 eine neue Nachwuchsabteilung unter dem Namen «Hockey Huttwil Academy» zu gründen. Es soll auf dem Campus Perspektiven, nebst der Hockeyschule, auch ein U9- und ein U11-Team regelmässig trainieren und spielen. «Huttwil verfügt über ein grosses Einzugs-



Die sieben Coaches unter der Leitung von Andreas Vogt (rechts aussen) sind motiviert, in Huttwil eigenen Eishockey-Nachwuchs auszubilden.

Bild: zvg

gebiet. Und alle Interessierten sind froh, wenn der Weg zur Eishalle nicht zu lang ist», sagt Andreas Vogt. Er gehört zu den Coaches, welche den Kids auf dem Eis das ABC des Schlittschuhlaufens zeigen und den Einstieg ins Eishockey ermöglichen.

Ein eigener Verein

Organisatorisch wird der Verein Huttwil Falcons einer Namensänderung zu Hockey Huttwil Academy unterzogen. Die Nachwuchs-Mannschaften werden in diesem Verein beim Verband gemeldet. Es wird ein neuer Vereinsvorstand gebildet, der diese Nach-

wuchsabteilung führen wird. Bis Ende April muss dem Verband eine Meldung gemacht werden. Es ist vorgesehen, dass Andreas Vogt den neuen Huttwiler Nachwuchs-Eishockeyverein präsidieren wird. Der Huttwiler legt dafür sein Amt beim Nachwuchs des SC Langenthal nieder. Dort wirkte er als Assistenztrainer der U20-Junioren. «Wir wollen in Huttwil vorerst den Fokus auf die Erfassungsstufen legen», sagt Vogt. «Schritt für Schritt ist neu gesagt.» Um beispielsweise eine U13-Mannschaft für den Meisterschaftsbetrieb anzumelden, seien 15 bis 20 Kinder nötig. «Die haben wir natürlich

noch nicht», so Vogt. Ein längerfristiges Ziel der Academy sei es aber schon, auch in den älteren Nachwuchsstufen Mannschaften zu stellen. «Dies braucht aber Zeit. Alles muss zuerst anlaufen», so der erfahrene Nachwuchs-trainer.

Mit- statt Gegeneinander

Die Hockey Huttwil Academy versteht sich nicht als Konkurrenz zur SC Langenthal AG (Aktivteam, Damen-Team, gesamtter Nachwuchs). «Wir wollen ein Mit- und nicht ein Gegeneinander. Zwischen Huttwil und Langenthal soll eine Zusammenarbeit bestehen – und

nicht eine Rivalität», so Vogt. «Die Vereine Hockey Huttwil Academy und SC Langenthal AG sollen Synergien nutzen können.»

Los geht es mit dem sportlichen Nachwuchsbetrieb in Huttwil bereits am 24. Mai mit dem Sommertraining. Alle Interessierten können sich bei Andreas Vogt melden und von Beginn weg Teil der neuen Huttwiler Nachwuchsabteilung sein. Ab Mitte August werden die Kinder dann mit den Eistrainings starten können.

[➔ Anmeldung/Infos Academy](#)

Andreas Vogt, Natel 079 659 81 00

Im Profi-Business bei Fribourg-Gottéron

Jeff Campbell, Eishockeytrainer aus Langenthal

Langenthals Club-Legende Jeff Campbell hat einen neuen Job im Profi-Eishockey gefunden: Er wird Nachwuchs-Trainer bei Fribourg-Gottéron. Für den in Langenthal heimisch gewordenen Kanadier ein Glücksgriff.

Von Leroy Ryser

Auch für Jeff Campbell war die letzte Saison des SC Langenthal in der Swiss League keine einfache. Der 41-Jährige kam mit seiner Mannschaft ins Schlittern und wurde irgendwie halbwegs ersetzt. Als ehemaliger Headcoach sollte er seinem Nachfolger Kevin Schläpfer helfen, das schlitternde Schiff vor dem Kentern zu retten. Nicht nur wegen der grösstenteils erfolglosen Phase war klar, dass es für den in Langenthal heimisch gewordenen Kanadier nicht einfach werden sollte, einen neuen Job im professionellen Eishockey zu finden. Er selbst sagt es so: «In den Top-Drei-Ligen, die Junioren U20-Elit dazugezählt, gibt es knapp über 60 Vollzeit-Trainerjobs. Einen solchen zu erhalten, ist nicht einfach, weil viele mit mehrjährigen Verträgen bereits besetzt sind. Und gerade bei den Junioren wird oft früh verlängert, weshalb nur wenig freie Stellen bestehen.»

Als er im Januar mit der Jobsuche begann und erste Telefonate machte, seien daher schon viele Plätze besetzt gewesen, andere würden wie oft üblich erst nach dem Ende der Saison neu vergeben. Einer aber war frei: Der Posten des U20-Elit-Trainers bei Fribourg-Gottéron – und ebendieses hat er erhalten.

Für Jeff Campbell ist das ein Glücksgriff. «Ich habe die Möglichkeit, von National-League-Trainern zu lernen, eine andere Organisation von innen zu sehen und in einem Umfeld zu arbeiten, das infrastrukturtechnisch auf dem neusten Stand steht.» Das bringe ihn weiter, verleihe ihm zusätzliches Know-how, welches er künftig gebrauchen kann. «Natürlich würde ich gerne einmal in der National League arbeiten. Aber vielleicht gefällt es mir auch so gut auf dieser Stufe, dass ich im Juniorenbereich bleiben möchte.» Vieles sei offen, auf diese Chance freude er sich aber tatsächlich sehr, weil sie ihn weiterbringen und besser machen werde.

Einblicke auch beim NLA-Team

Die Details seiner Anstellungen seien noch nicht restlos geklärt, vorgesehen ist aber, dass Campbell neben seinen Teamtrainings am Nachmittag auch Talenttrainings am Morgen leitet und bei gewissen Einheiten des NLA-Teams als Unterstützung mit dabei ist, wenn es auch ausgewählte Talente seiner Mannschaft sind. Daneben will Campbell das Berufsdipлом als Eishockeytrainer machen, dafür will er Kurse von Swiss Olympic belegen und entsprechende Projekte bearbeiten. «Die Schwierigkeit dürfte wahrscheinlich die Sprache sein, insbesondere was das Schreiben betrifft», sagt der Kana-



Langenthals Club-Legende Jeff Campbell arbeitet künftig für den Nachwuchs von Fribourg-Gottéron.

Bild: Leroy Ryser

dier. Gerade für seinen Lebenslauf und für künftige Stellenwechsel sehe er in einer schweizerischen Fortbildung aber Vorteile.

Er bleibt in Langenthal – vorläufig

Ein positiver Nebeneffekt hat die Anstellung bei Gottéron ausserdem noch:

Campbell kann mit seiner Familie in Langenthal wohnhaft bleiben, der Autoweg von einer Stunde Distanz scheint gerade für einen Kanadier, der längere Distanzen gewohnt ist, machbar. Allerdings findet Campbell: «Ich fahre gar nicht gerne Auto und werde immer müde.» Hin und wieder werde

er deshalb den Zug nehmen, in Einzelfällen könne er sicherlich auch in Fribourg bleiben, vor allem wenn es abends spät wird.

«Vorerst aber bleibe ich Langenthaler», sagt er selbst mit einem Lachen. Hier fühle er sich – mittlerweile seit 2010 – zu Hause.